Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 31

Werbung

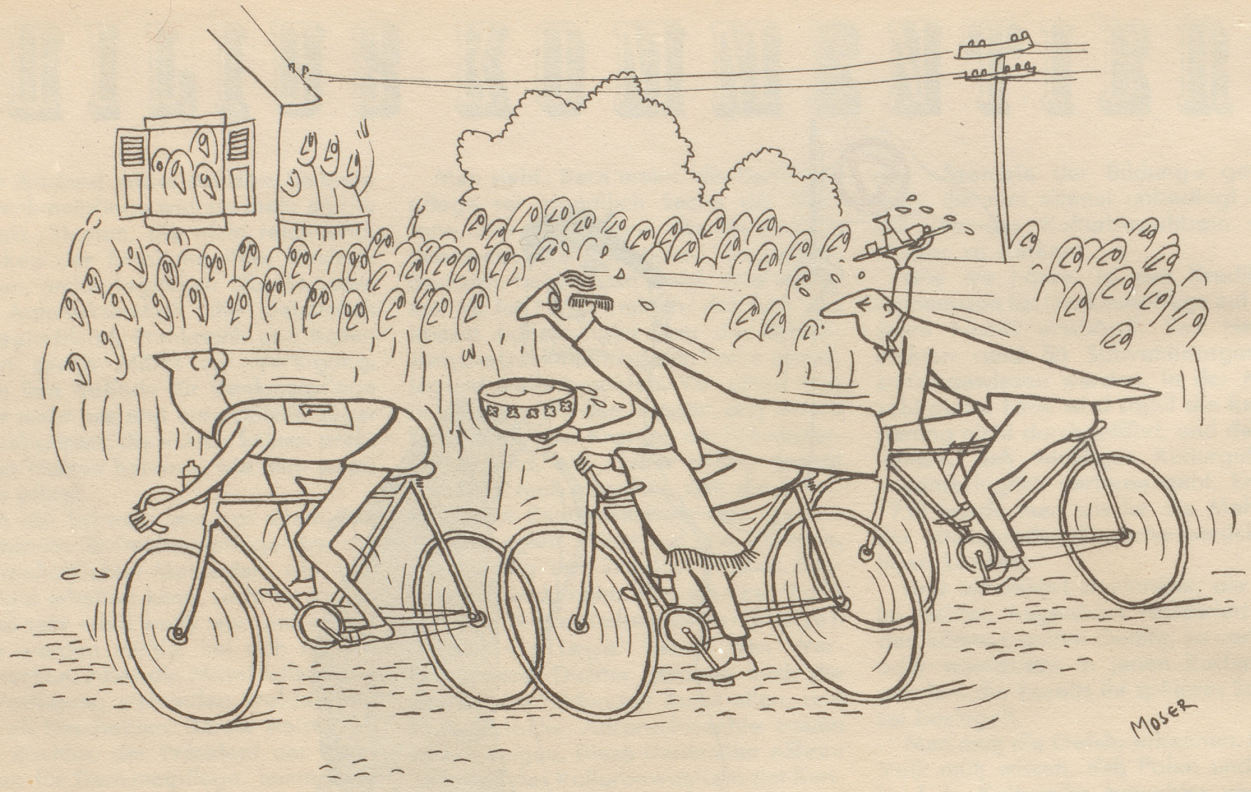
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vorne
der allerdurchlauchtigste
Hochwohlgeborne.

Hinten des hochwohlgeboren
Allerdurchlauchtigsten
Kammermohren. Bob

Sind Sie normal?

Es liegt mir völlig fern, Sie beleidigen zu wollen. Wie käme ich auch dazu! Trotzdem muß ich präzisieren: Sind Sie wirklich, im hergebrachten und landläufigen Sinne, normal? Daß es nach psychologischen Begriffen überhaupt keine Normalen gibt, ist altbekannt und gar nicht beleidigend, da das «keine» ja auch die Psychologen umfaßt.

Ich war bisher der Ansicht, «normal» bedeute «bekannter Norm entsprechend» – da habe ich mich aber schwer getäuscht. Es war doch nicht die «Norm» der vergangenen Jahrzehnte, daß im Monat Juni die halbe Ost- und Zentralschweiz andauernd verregnet wurde, daß Luzern in bezug auf Wasserstraßen mit Venedig in unlauteren Wettbewerb trat, daß Bahn- und Straßentrassees in den Sumpf abrutschten, daß harmlose Bächlein Brücken und Häuser demolierten. Jedenfalls kann ich mich nicht erinnern, daß Ueberschwemmungen für die Monate Juni als «Norm» zu bezeichnen wären. Auch im Gedächtnis anderer Presseleute gibt es keine derartige Norm, sonst hätten sie nicht dicke Schlagzeilen erfunden und seitenweise Ueberschwemmungsbilder gedruckt.

Trotzdem hat einer, der's wissen muß, nämlich ein Vertreter der exakten (!) Wissenschaft der Meteorologie in einem Radio-Interview erklärt, daß die Regenperiode des vergangenen Monats «für den Juni durchaus normal» gewesen sei.

Ferne sei von mir, daß ich einem Vertreter einer Wissenschaft, von der ich noch weniger Sicheres weiß als er, widerspreche! Ich beuge mich seinem Urteil und erkläre: Der vergangene Wasserkatastrophen-Juni 1953 ist durchaus normal. Wenigstens so normal wie ein Meteorologe, der den bisherigen Normalitätsbegriff einer gesamten Schweizer Presse und eines in dieser Sache wie selten einstimmigen Volkes völlig umzukrempeln versucht. Nach neuer meteorologischer Terminologie ist beides, der vergangene Juni und sein Kommentator, als durchaus normal zu bezeichnen.

Hoffen wir nur, daß – immer noch in der neuen Lesart – die kommenden Monate gänzlich anormal sein werden! Sonst müßten wir unsere Fremdenverkehrsreklame dem Motto unterstellen: «Besucht das Schwimmbad Schweiz! Badegelegenheit vor jeder Haustüre das ganze Jahr!» Und das wäre doch sicher – im hergebrachten Sinne natürlich – abnormal! AbisZ

Shakespeare Festival Sommer 1953

Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich teilt mit:

Wegen unvorhergesehenen Schwierigkeiten in der Regie kann «Ein Sommernachtstraum» nicht aufgeführt werden. Dafür wird «Der Sturm» in den Spielplan aufgenommen. fis